

Steuerzahlerbund prangert Verschwendung an

Ausgaben Im neuen Schwarzbuch werden sechs rheinland-pfälzische Projekte kritisch unter die Lupe genommen

■ **Rheinland-Pfalz.** Landesmillionen für eine verschuldete Firma, der kostspielige Umbau eines Abschiebegefängnisses mit wenigen Insassen, eine Fußgängerbrücke neben einem Fußgängertunnel. Der Steuerzahlerbund kritisiert im neuen Schwarzbuch insgesamt sechs Projekte in Rheinland-Pfalz.



Das Abschiebegefängnis in Ingelheim: zu groß, zu hässlich?



Air Cargo Germany erhielt Darlehen in Millionenhöhe und ist jetzt pleite.



Das Eckhaus in Koblenz sollte schon längst abgerissen sein.

13400 Euro verschlang die Fete mit 400 Gästen – auf Rechnung des Steuerzahlers. Nach der öffentlichen Kritik gelobte der Bürgermeister Besserung. Von den Partyausgaben wolle er 7000 Euro an die Stadtkasse zurückerstatten, künftig soll es derartige Geburtstagsfeiern auf Steuerzahlerkosten nicht mehr geben.

1 Wer Geld braucht und keins hat, geht zur Bank. Die Frachtfluggesellschaft Air Cargo Germany (ACG) fand bessere Kreditgeber. Sie pumpte sich jeweils 5 Millionen Euro beim Flughafen Hahn und bei der Landesförderbank ISB. Nur wenig später war die ACG insolvent – und der Hahn und die ISB schauten im April 2013 in die Röhre. „Wer Darlehen in Millionenhöhe vergibt, sollte die Kreditwürdigkeit seines angehenden Schuldners genauestens prüfen“, bemängelt jetzt der Bund der Steuerzahler. Es müsse bezweifelt werden, dass man die nötige Vorsicht habe walten lassen. Die CDU-Opposition sieht das offensichtlich ebenso. Sie geht der Kreditvergabe im Haushalts- und Finanzausschuss auf den Grund. Finanzstaatssekretär Salvatore Barbaro spricht hingegen von einem „üblichen Vorgang“.



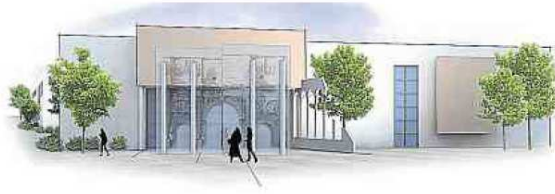
Wer braucht diese Brücke in Mainz-Mombach? Niemand, meint der Steuerzahlerbund. Denn drei bis vier Gehminuten weiter gibt es bereits einen Fußgängertunnel.

Fotos: Harry Braun, Katharina Demleitner, dpa

4 In der Landeshauptstadt Mainz wurde für 340000 Euro eine Fußgängerbrücke zu einer Bahnhaltstelle saniert, obwohl diese kaum genutzt wird und sich nur wenige Gehminuten entfernt von einem Fußgängertunnel befindet. Der Steuerzahlerbund sagt: „Wer also auch immer diese Brücke nutzen mag, weiß es hoffentlich zu schätzen, dass die Stadt Mainz so viel gutes Steuergeld zur Vermeidung eines kleinen Umwegs ausgegeben hat.“

2 Bemerkenswertes fanden die Wächter auch an anderer Stelle. Etwa beim Abschiebegefängnis im rheinhessischen Ingelheim. Das ist aus Sicht des Steuerzahlerbundes überdimensioniert, unwirtschaftlich und hässlich. Die Landesregierung ließ es für 4 Millionen Euro umbauen – obwohl SPD und Grüne längst bekundet haben, dass sie die Abschiebehaft abschaffen wollen. Sinnvoll, aber viel zu spät ist aus Sicht der Steuerwächter die geplante Reduzierung der Haftplätze von 152 auf 40 bis 50. Integrationsministerin Irene Alt weist den Vorwurf zurück und bezeichnet den Umbau als sinnvoll. Derzeit würden Synergieeffekte mit der benachbarten Flüchtlingsunterkunft geprüft.

3 Ein runder Geburtstag muss gefeiert werden: Das dachte man sich im pfälzischen Gernersheim und spendierte dem CDU-Bürgermeister Marcus Schälle zum 50. Ehrentag eine Party. Etwa



So soll die Römertherme in Boppard aussehen. Politische Streitereien und finanzielle Probleme haben den Bau aber verzögert.

Illustration: Monte Mare



In Gernersheim feierte der Bürgermeister seinen 50. für 13400 Euro.

5 In der Rheinstadt Boppard im Rhein-Hunsrück-Kreis träumt man seit Jahren von einem Wellness-Tempel. Die Römertherme soll 18,1 Millionen Euro kosten. Doch politische Streitigkeiten und finanzielle Probleme haben die Realisierung immer wieder verzögert. Der Steuerzahlerbund warnt: Boppard werde mit der Römertherme noch weiter im Schuldensumpf versinken – neben den hohen Investitionskosten gebe es noch die Defizite aus dem laufenden Betrieb. Laut Bürgermeister Walter Bersch (SPD) ist keinesfalls ein Wellness-Tempel geplant, sondern ein Hallen- und Freibad mit zwei Saunen.

6 Die Stadt Koblenz kaufte 2009 ein leer stehendes Eckhaus im Stadtteil Metternich. Es hätte 2010 abgerissen werden sollen, um die Straße zu verbreitern und einen Gehweg anzulegen. Passiert ist bis heute nichts. Denn nach dem Erwerb der Immobilie wurde festgestellt, dass ein Abriss problematisch wäre – wegen gemeinsam tragender Wände zwischen Eckhaus und Nachbargebäuden. *teg, pie*

➔ Bundesweit gibt es kuriose Projekte, die der Steuerzahlerbund unter die Lupe genommen hat – zum Beispiel eine Fledermausbrücke. Mehr dazu unter www.ku-rz.de/steuerzahlerbund